

Neuheit

Spezielle Walzen für mineralische Kalkfarbe.

Unter der Bezeichnung ProCOAT führen wir ab sofort Walzen, welche ideal zum Verarbeiten von mineralischen Farben wie Kalk- oder Silikatfarbe sind, z.B. HAGA Kalkfarbe. Durch den Polyamid-Bezug mit Teflon-Beschichtung wird ein Verkleben vermindert und die Walze läßt sich so gut auswaschen. Die Walzen gibt es in 10 cm Kleinwalze oder normale Walze in 18 cm oder 25 cm. Mit längerem Flor und gepolstert als Fassadenwalze gibt es sie in 20 cm bzw. 27 cm. Die Preise entnehmen Sie dem beigefügten Auszug aus dem Werkzeugkatalog.

Holzart

Buche; *Fagus sylvatica* = Rotbuche, Fam. Fagaceae.

Sie ist eine in ganz Europa vorkommende Baumart von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Der Anteil an der Gesamtwaldfläche in der BRD beträgt ca. 20 %. Die Blutbuchen sind gärtnerische Züchtungen und ebenso wie die Steinbuchen keine eigenen Arten. Das Splint- und Kernholz ist von einheitlicher blassgelblicher bis rötlichweißer Färbung. Der Kern kann im Alter fakultativ abweichend rötlich gefärbt sein. Man spricht dann von Kernbuche. Die Poren sind sehr fein und zerstreut. Die Jahresringgrenzen sind scharf, charakteristisch sind zahlreiche breite bis sehr breite Holzstrahlen, welche im Längsschnitt als rötliche Spindeln, im Querschnitt als mehrere Millimeter hohe Spiegel zu erkennen sind. Das Holz, schwer und hart mit $\rho = 0,72 \text{ g/cm}^3$, hat ein schlechtes Stehvermögen, aber überdurchschnittliche Festigkeitswerte. Es ist sehr zäh und tragfähig, wenig elastisch, gut spaltbar, abriebfest und kann gedrechselt und poliert werden. Das Nageln, Schrauben und Leimen gelingt gut. Durch Dämpfen lässt sich einfach ein gleichmäßiger rötlicher Farbton erzielen. Die Verwendung ist äußerst vielseitig: Möbelbau, Parkett, jede Art von Holzspielzeug und diverse Gebrauchsgegenstände lassen sich aus Buche fertigen. Beim Ölen ist die starke Saugfähigkeit zu beachten. Je stärker sie gedämpft ist, desto stärker ist die Anfeuerung. Deshalb ist ein festkörperreiches Öl vorteilhaft, ebenso ein zügiger Ölauftrag um Ansätze oder Läuferbildung zu vermeiden, insbesondere bei Behandlung von größeren Flächen. Die farbige Gestaltung mit pigmentierten Ölen ist nicht zufriedenstellend, allenfalls rötlichen Farbtöne sind sinnvoll. Die Farbtonerhaltung mit weißem Öl gibt nur bei sehr heller, ungedämpfter Buche einen optisch angenehmen Effekt. Lösemittelfreies Öl bringt weniger Anfeuerung. Probeflächen anlegen ist deshalb sinnvoll.



Begriff

Selbstentzündlichkeit

Das Merkmal eines jeden oxidativ trockenen Naturöles ist die potentielle Selbstentzündlichkeit ölgetränkter Materialien. Naturöle mit ungesättigten Fettsäuren reagieren durch die Aufnahme von Luftsauerstoff zu einem dreidimensionalen Netzwerk. Diese Oxidation ist ein exothermer, also Energie in Form von Wärme liefernder Prozess. Diese Wärme führt unter Umständen zu so großer Hitze im ölgetränkten Lappen, dass er sich selbst entzünden kann. Die einzelnen Faktoren welche hier eine Rolle spielen sind die Umgebungstemperatur, die Lüftungsverhältnisse, die Materialmengen und auch die Art des Öls. Um sicher zu stellen, dass selbst unter für die Selbstentzündlichkeit guten Rahmenbedingungen nichts passieren kann, gibt es grundsätzlich die gleichlautenden Warnhinweise für ölgetränkte Materialien wie Lappen, Schwämme oder Pads. Wichtig ist, dass die entstehende Wärme sich nicht stauen kann, also abgelüftet wird (Aufhängen) oder gar nicht erst entstehen kann indem man der Luft den Zutritt verwehrt (Verschluss in luftdichtes Metallgefäß oder wässern). Das Verbrennen im Werkstattofen ist zwar vermeintlich elegant, aber keine zu empfehlende Methode (Verpuffung etc). Die vermeintlich sichere Alternative zu nicht selbstentzündlichen Ölprodukten auszuweichen ist mit dem Nachteil erkauft, dass man nicht weiß was man eigentlich verarbeitet. Eine schnelle Trocknung, keine Selbstentzündlichkeit und gleichzeitig nur Naturöle als Inhaltsstoffe geht so nicht zusammen.

Produktvorstellung

Hartöl

Hartöl war nach den verschiedenen anwendungstechnisch verbesserten Leinölen wie Leinölfirnis, Standöl, Lackleinöl, das erste durch Verkochung von Leinöl mit Harz entstandene neue Produkt mit tatsächlich neuen Eigenschaften. Auch hier ist es so, dass der Name wie bei Öl selbst, nicht geschützt ist und deswegen sehr darauf zu achten ist, was im Hartöl enthalten ist. In der Regel ist es eine Verkochung von Leinölfirnis mit Kolophonium mit dem Ergebnis, dass das neue Produkt sowohl die elastischen Eigenschaften des Öles als auch die Härte des Harzes in sich vereint. Resultat ist in der Anwendung eine strapazierfähigere Oberfläche, welche im Gegensatz zu reinem Leinöl auch schneller trocknet. Die Produkte haben eine homogene Konsistenz, sind in Regel lösemittelhaltig (es gibt auch lösemittelfreie Hartöle LF) und feuern stark an. Ein Nachteil ist die Bildung von Ansätzen in der Fläche bei Holzarten wie stärker gedämpfter Buche oder Birnbaum. Da es inzwischen mit hochwertigeren, auch lösemittelfreien Naturölprodukten genügend Alternativen auf dem Markt gibt, sollte sich die Anwendung auf die niedrige Viskosität und damit die Eignung vor allem für die Tauchimprägnierung von Kleinteilen beschränken lassen.



Rohstoff

Kolophonium

Man unterscheidet Balsamkolophonium, welches aus angezapften Nadelbäumen, vorrangig Kiefern durch sogenannte Lebendharzung als Rohterpentin gewonnen wird und Wurzelkolophonium welches durch Wasserdampfdestillation gewonnen. Zurückbleibt ein festes Harz (ca. 70 % – 75 %) und das flüchtige Balsamterpentinöl. Kolophonium besteht zu etwa 85 % – 95 % aus Harzsäuren, die wichtigste ist die Abietinsäure. Kolophonium ist sauer und hat einen relativ niedrigen Schmelzpunkt von 65 °C – 85 °C. Durch das Verschmelzen z. B. mit Zinkoxid zu Zinkharz oder mit Kalk zu Kalkharz entstehen Harze mit höherem Schmelzpunkt, oder auch durch Veresterung mit mehrwertigen Alkoholen wie Glycerin chemisch neutrale Harze. Weitere Modifikationen mit Maleinsäuren oder Phenolen führen zu Kunstharzen, selten wird Kolophonium rein benutzt wie z. B. als Geigenharz.



Verarbeitungstipp

Vergessenen, klebrigen Überstand entfernen

Die Oberflächenbehandlung mit Öl hat unabhängig vom Produkt und von der Auftragsart immer einen abschließenden Arbeitsgang: Das Kontrollieren der Fläche (am besten gegen das (Tages-) Licht) und dann ggf. das Abnehmen eines verbliebenen Überstandes! Stellt man am nächsten Tag jedoch fest, dass an einzelnen Stellen Öl stehen geblieben ist und diese glänzen und kleben, ist zügiges Handeln notwendig. Ein weiteres Warten und hoffen, dass sich das „Problem“ von selbst erledigt geht nicht. Muss ohnehin ein zweiter Auftrag erfolgen, so hat ist dieser mit großzügiger Materialmenge zu erfolgen und nach entsprechender „Einwirkzeit“ wird die Fläche mit einem entsprechenden Pad bearbeitet. Wird das „Problem“ nach dem letzten Arbeitsgang festgestellt, sind die entsprechenden Stellen mit einer etwas größeren Menge Pflegeöl zu beaufschlagen und nach 10 bis 15 Minuten mit einem Pad zu bearbeiten. Die Art des Pads hängt etwas vom Endschliff der Fläche und der Holzart ab. In jedem Fall ist es sinnvoll die ganze Fläche zu überarbeiten, wenn es sich nicht nur um einige Glanzpunkte handelt. Am Fußboden haben sich die sogenannten Ölwäsche-Pads für die Einscheibenmaschinen bewährt. Für Möbelflächen, in der Regel sind es Tische, bei denen gelegentlich nachgearbeitet werden muss, eignen sich die Handpads Mirlon total von Mirka. Es ist anschließend darauf zu achten, dass der Überstand sehr sorgfältig abgenommen werden muss. Werden die glänzenden, klebrigen Stellen erst nach Tagen oder gar Wochen festgestellt, dann hilft das Anlösen und Nacharbeiten mit Pflegeöl i.d.R. nicht mehr. Eine stark alkalische Seife kann zwar eventuell den Klebeeffekt reduzieren, schädigt aber im Umfeld die ordentlich geölte Fläche. Ein Abschleifen der kompletten Fläche ist dann unter Umständen die einzig vernünftige Lösung.

Eiche ölen

Die Holzart Eiche zu ölen ist eigentlich relativ problemlos. Sie gelingt mit Hartöl oder Hartwachsöl gleichermaßen gut. Überschätzt wird die Saugfähigkeit des grobporigen Holzes. Trotz der groben Poren saugt dieses Laubholz z. B. im Vergleich zu feinporiger Buche deutlich weniger. Problematisch ist für manche Kunden die Tatsache, dass die angefeuerte Eiche zu dunkel wird. Hierfür gibt es kaum Manipulationsmöglichkeiten. Das Farbspiel hängt bei der Eiche von der Herkunft ab, welche der Kunde beim frisch verlegten oder abgeschliffenen Fußboden genauso wenig beeinflussen kann, wie bei der Arbeitsplatte der gekauften Küche. Unter den farblosen Produkten ergibt ein lösemittelfreies Produkt (LEINOS Hartwachsöl LF, SANTORIN Compact-Öl LF, LIVOS KOIMOS Parkettöl 277) die geringste Anfeuerung. Der Farbton Eiche natur des Hartwachsöls ist ein pigmentiertes Öl, welches eine sauber ausgeschliffene Fläche und ein sorgfältiges Abnehmen des Überstandes vorausgesetzt, sich ebenfalls einsetzen läßt. Der Effekt ist jedoch gering, so dass eine Bemusterung sinnvoll ist. Die Behandlung mit einem weißen Öl ist nicht geeignet um die Anfeuerung zu verhindern. Hiermit wird ein sogenannter Kalkeiche-Effekt erzielt. Die Intensität des Effekts hängt davon ab, wie fein die Fläche geschliffen ist, oder ob die Poren ausgebürstet werden. Auch hier ist eine Bemusterung absolut sinnvoll. Daneben sind insbesondere schwarz pigmentierte oder rötliche Öle bezüglich der farblichen Manipulation ggf. noch ein Thema.



Termine

- 21.09. bis 21.10.2018 Think Earth
Bauen mit Lehm heute - Ausstellung im Kulturzentrum Konstanz
- 09.10. bis 19.10.2018 BAUnatour Info-Container zum Thema Nachwachsende Rohstoffe in
Konstanz auf dem Münsterplatz
- 09.10.2018 18 Uhr Info-Veranstaltung zu obengenannter Ausstellung im
Kulturzentrum am Münsterplatz u.a. mit Vortrag
Pflanzenöle – mehr als nachwachsende Rohstoffe

Nächste Ausgabe: November 2018

- Neuheit: Nass-Muster von LEINOS Hartwachsöl 290
Holzart: Ahorn
Begriffe: Schweiß- und Speichelecht, DIN EN71 Teil 3 und lebensmittelecht
Produkte: Hartöl spezial
Rohstoff: Tungöl
Verarbeitungstipp: pigmentierte Öle, insbesondere weiße Öle

aus unserem Werkzeug-Katalog

Farbwalze *ProCOAT*

Professionell beschichteter Polyamid-Endlosbezug
Ideal zur Verarbeitung mineralischer Farben; kein Verkleben, leicht zu reinigen

Fassaden-Farbwalzen, 18 mm Florhöhe, gepolstert

- Walze 27 cm breit, extra dick: Ø = 94 mm
einzeln Preis / Stück: € 13,60 Art. 805196
- Walze 20 cm breit, extra dick: Ø = 94 mm
einzeln Preis / Stück: € 10,40 Art. 805195

Exquisit-Farbwalzen, 13 mm Florhöhe

- Walze 25 cm breit, dick: Ø = 83 mm
einzeln Preis / Stück: € 10,00 Art. 805194
- Walze 18 cm breit, dick: Ø = 83 mm
einzeln Preis / Stück: € 7,74 Art. 805193

Kleinwalze, 13 mm Florhöhe

- Walze 10 cm breit, mittel: Ø = 43 mm
einzeln Preis / Stück: € 1,85 Art. 805189
- VE 10 Stück Preis / VE: € 10,15 Art. 805190



VE-Preise gelten nur bei Abnahme von VE